

Der Männerbund Schlaraffia Truymannia wird 100 Jahre alt **Unterwegs im Dickicht des Spotts**

Dortmund, 03.12.2009, Dirk Berger



„Ritter Bummelfechs“ ist ein guter Beobachter. Er nimmt das Erstaunen hin, das ihm entgegenschlägt, wenn er sich der in altdeutscher Anmutung dahinfließenden Sprache bedient, die Standard ist im Männerbund „Schlaraffia Truymannia“.

„Ritter Bummelfechs“ ist Jürgen Brandes. Er weiß: Der Spott ist der Gegner des Lobs, und wer Mitglied ist, kann davon austeilen und einstecken. Das allerdings gibt Lob in diesem bizzaren Zusammenschluss, dessen lokale Ausprägung am Samstag den 100. Jahrestag seiner Gründung feiert.

Dann werden die 52 Sassen (Mitglieder) des Dortmunder Clubs bei einer Sippung (einem Treffen) zusammenkommen, bei Atzung und Labung (Essen und Trinken) dem Zinkenmeister (Pianisten) zuhören, der auf dem Clavizimbel (Klavier) spielt, und den Ehrentag mit Schaumlethe (Sekt) oder Quell (Bier) begehen. Und sie werden sich in vollem Ornat nebst stumpfem Schwert Spruch und Widerspruch aussetzen. Hier werden Rededuelle ausgefochten, und diese Waffe ist scharf: es ist der Humor.

Der 1859 in Prag als Verein von Schauspielern, Musikern, Literaten und Kunstfreunden gegründete Proletarierclub stellte damals den Kampf gegen Prunk und Ordenssucht, überhaupt gegen die herrschende Gesellschaft in den Mittelpunkt. „Inoffizielle Lustigmachung“ hätte man auch dazu sagen können. Kunst, Humor und Freundschaft stehen heute noch im Mittelpunkt der wöchentlichen Zusammenkünfte.

Man darf nichts wichtig nehmen - auch sich nicht

„Zoten sind verboten, die Themen Geschäft, Politik und Religion ebenfalls“ sagt Bummelfechs, ehemals Kulturamtsleiter in Marl. Man pflege „den stilvollen, aber sinnfreien Umgang miteinander“. Die Ritterzeit als Persiflage, die Parodie als Zeitvertreib: „Man darf nichts wichtig nehmen - sich selbst schon gar nicht.“

Der Verstand spricht, nicht der Nutzen. Der Professor sitzt neben dem Mechaniker, das Ansehen bei den Schlaraffen erarbeitet man sich untereinander im Silbenstreit, nicht durch Herkunft oder Karriere. „Wer sich doch mal beleidigt fühlt“, sagt Brandes, „fordert den Gegner zu einem geistig geschärften Duell.“ Will sagen: Das Reych (die Gemeinschaft) gibt ein Thema vor, dann wird etwas gefechst (geschrieben), vorgetragen, und das Reych erwählt den Sieger.

Sie heißen Ritter Tschann-Tschnau-Tse, Ritter d'RuckZuck oder Ritter Schlemmbaß, sie akzeptieren gern die Unterschiedlichkeit von Männern und Frauen (keine Ritterinnen, nie!), und sie sind - als Schlaraffia Truymannia - 14 Tage älter als der BVB. Also Altmeister.

Ihr Wahrzeichen ist der Uhu. Warum? Weisheit oder komischer Vogel? Das weiß keiner. Verzeihung: keyner.